

Nachhaltige und gerechte Transformation im Münsterland gemeinsam anstoßen

Cornelia Steinhäuser¹, Jakob Kreß², Olivia Leggatt¹, Patrizia Wälde² und Julia Haarmann³

¹Institut für Landschaftsökologie ²Institut für Soziologie ³Stiftung Künstlerdorf Schöppingen

Hintergrund

Das Projekt erkundet partizipativ, wie nachhaltige und gerechte Veränderungsprozesse gestaltet und begleitet werden können. Dieses wird interdisziplinär von Forscher*innen der Landschaftsökologie, der Soziologie und der Künste gemeinsam mit Bürger*innen betrachtet.

Der Ausgangspunkt der Untersuchung ist die aktuell stattfindende institutionelle sozial-ökologische Erneuerung eines Residenzprogrammes zur Förderung internationaler Künstler*innen: das im Münsterland gelegene ‚Künstlerdorf Schöppingen‘. Es werden darin die Verwertungslogiken der höheren Künste hinterfragt und ein unmittelbarer Austausch mit der Gesellschaft zu den kritischen Fragen unserer Zeit gesucht. Für diesen sozial-ökologischen Transformationsprozess durch eine gesellschaftlich engagierte Kunst öffnet das Künstlerdorf sog. ‚social spaces‘, und zwar: die Künstlerwerkstatt, ein Gemeinschaftsgarten, sowie die Bibliothek. Diese werden zu Lern- und Wissensorten, zu experimentellen Begegnungsstätten unterschiedlicher Perspektiven und Lebenswirklichkeiten, sowie Wissensformen und fachlicher Disziplinen.

Die Universität Münster kooperiert seit dem Sommer 2022 mit der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen durch partizipative Begleitforschung. Zum einen wurde aus landschaftsökologisch-ethnographischer Perspektive die im Künstlerdorf gelebten Verständnisse von Nachhaltigkeit und die eingeleiteten Aktivitäten durch eine intensive Feldbeobachtung erforscht [1]. Zum anderen wurden im Rahmen einer sozialwissenschaftlichen Bachelorarbeit eine Feldstudie und eine sozial-ökologische Kartierung des Künstlerdorfes als Reallabor vorgenommen [2]. Anknüpfend an diese ersten Erkundungen, stellten sich die Fragen: Was kann das Künstlerdorf als sozial-ökologisch orientierter Akteur leisten? Wie können die Bürger*innen daran teilnehmen? Dies führte zur erfolgreichen Bewerbung um den Citizen Science Preis und somit zur Fortführung der Forschung.

Forschung und Lehre

Die Erkundung und Evaluation des ‚experimentellen Settings‘ Reallabor erfolgte sowohl durch Begleitforschung als auch durch ein interdisziplinäres Forschungs- und Projektpraktikum: ‚Subtile Vernetzungen: Das Künstlerdorf Schöppingen als transformatives Reallabor‘, bei denen folgende ‚Realexperimente‘ unternommen wurden:

- Gemeinschaftsbildung durch Ethik- und Gestaltungs-Prinzipien der Permakultur für die Einrichtung und den Garten.
- Exploration von sichtbarer und unsichtbarer Vernetzung der Menschen von Künstlerdorf und Schöppingen durch das Wasser und deren Darstellung auf Wasser-Verbindungskarten für die Bibliothek.
- Austausch mit Bürger*innen zur Wahrnehmung von und möglichen Kooperationen mit dem Künstlerdorf bei einem Visionstag und einem Diskussionsforum.

Fazit

Die Zusammenarbeit an Fragen einer gelingenden nachhaltigen und gerechten sozial-ökologischen Transformation führte zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit den eigenen disziplinären Herangehensweisen und gab Anstöße zum integrativen Denken von Künsten und Wissenschaften. Im Rahmen des Forschungs- und Projektpraktikums haben Studierende und Dozent*innen die Schwierigkeiten und Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit erfahren und erkundet, sowie gleichzeitig eine ungewohnte Vielfalt an Perspektiven, Inhalten und Methoden erlernt. Verschiedene Kompetenzen wurden trainiert wie Kreativität; Entscheidungsfindung im Konsens; offenes, exploratives Vorgehen; sowie nicht zuletzt eine stetige Reflexion des Forschungsprozesses und des Grades der jeweiligen Partizipation an der Gestaltung, Koordination und Umsetzung der vorgenommenen Ziele und Aktivitäten. Im Ergebnis wurden Grundlagen für eine gestärkte und vertrauensvolle Kooperation und für aufbauende gemeinsame Projekte geschaffen, die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit an der Universität Münster gestärkt, partizipative wissenschaftliche und künstlerische Interventionen in beiden Einrichtungen durchgeführt, und ihre Umsetzbarkeit erforscht.

Quellen

- [1] Steinhäuser, Cornelia (2022): Begegnungen mit Mensch und Natur im Künstlerdorf Schöppingen: Socializing with people and nature at the Künstlerdorf. In Julia Haarmann (Ed.), Ecosystem Künstlerdorf (pp. 21-41). Stiftung Künstlerdorf Schöppingen.
- [2] Kreß, Jakob (2022): Das ‚Künstlerdorf Schöppingen‘ als Reallabor: Erkundungen einer sozial-ökologischen Transformation im Kulturbetrieb (Bachelorarbeit)

Weitere Informationen zur Stiftung Künstlerdorf Schöppingen unter: <https://stiftung-kuenstlerdorf.de>

Methoden

Zum Auftakt des Projektpraktikums machten Studierende der Landschaftsökologie und der Soziologie, die Künstlerin Grashina Gabelmann, welche Stipendiatin im Künstlerdorf gewesen war, sowie die Dozent*innen gemeinsam mit einem ortskundigen Bürger eine Exkursion rund um Schöppingen zum Thema Wasser. Daraufhin wurden in den folgenden Wochen Methoden zur Datenerhebung und -Analyse angewendet, wie Dokumentensichtung, Akteurs-Netzwerk-Analysen, Befragungen, narrative und Experten-Interviews, teilnehmende Beobachtung sowie auch Gruppendiskussionen. In Zusammenarbeit mit der Künstlerin wurden ‚story telling‘ und ‚deep mapping‘ Methoden angewendet. Gleichzeitig zu diesem intensiven Wissensaustausch zu Wasser und lokalen Akteuren haben wir Veranstaltungen mit den Bürger*innen zur Erkundung derer Perspektiven auf das Künstlerdorf mitgestaltet.



‚Reallabor‘ Künstlerdorf Schöppingen als ‚experimentelles Setting‘ für die Untersuchung von Gemeinschaftsbildung durch Permakulturprinzipien und durch die Visualisierung der Vernetzung durch das Wasser, sowie für den intensiven Austausch mit Bürger*innen am Visionstag und dem Diskussionsforum, und darauf aufbauende Lehr- und Forschungsaktivitäten. Fotos: Cornelia Steinhäuser